

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 172 (2006)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Forum und Dialog

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sicherheitspolitischer Dialog

Anhand eines Beispiels aus der Vorgeschichte der Armee XXI soll ein Thema von besonderer Brisanz zur Sprache kommen: Es geht darum, die Problematik von sicherheitspolitischen Analysen aufzuzeigen, die erfolgten, nachdem die politische Absicht schon längst vorgefasst, oder – wie heute – wesentliche «faits accomplis» bereits realisiert und damit die Weichen auch gestellt sind. Auf den Punkt gebracht: Es geht um die Redlichkeit im sicherheitspolitischen Dialog.

Bekanntlich wurde der – vorläufig wieder eingemottete – Slogan «Gehen wir zur Krise, sonst kommt sie zu uns» schon lang vor der Veröffentlichung des «Sicherheitspolitischen Berichts 2000» des Bundesrates unter das Volk gebracht. Bundesrat Adolf Ogi hatte als Chef VBS im Jahr 1997 eine «Sicherheitspolitische Analyse» in Auftrag gegeben und zugleich auf die personelle Zusammensetzung der damit beauftragten «Kommission Brunner» Einfluss genommen. Er orientierte die Höheren Stabsoffiziere damals in einem

Seminar, dass er in der Kommission keine Angehörigen der Generalität aufnehmen werde. Die Brigadiers Arbenz und Ernst – der ehemalige Flüchtlingsdelegierte des Bundesrates und spätere «Inspector General» der UNO-Blauhelme in Bosnien, sowie der ehemalige Generalsekretär des Militärdepartements – waren dann jedoch die zwei Ausnahmen, welche Ogis Regel bestätigten.

Bei einem Gedanken Austausch im August 1997, anlässlich eines Treffens in Ungarn, erläuterte mir Brigadier Peter Arbenz eine «Vision» für die zukünftige Armee-reform: Kernstück einer «professionellen Milizarmee» sollten drei NATO-kompatible Brigaden sein, bestehend aus Durchdienern sowie Zeit- und Berufskadern. Zukünftige Hauptaufgabe dieser Brigaden wäre längerfristig die Sicherstellung der Permanenz von Auslandseinsätzen im NATO-Rahmen. Auf meinen Einwand, dass doch zuerst die sicherheitspolitische Analyse vorliegen müsste als Grundlage für eine derart tief greifende Abkehr von der bisherigen Strategie, Doktrin und den

bestehenden Strukturen, entgegnete er sinngemäss, dass der Sicherheitsbericht dann schon darum herum gebaut werde.

Angesichts der bis heute bereits verwirklichten einschneidenden Massnahmen und des stets weiter «rollenden Prozesses» im Bereich der Sicherheitspolitik erstaunt die vor kurzem signalisierte Dialogbereitschaft des VBS umso mehr, als ein Variantendenken im Rahmen der Armee reform ja stets abgelehnt worden war. Als besonders stossend wurde – und wird – tatsächlich von einer wachsenden Zahl von Staatsbürgern das bisherige Vorgehen der Reform empfunden, nach dem «Vogel-friss-oder-stirb-Prinzip» keine Alternativen zur Diskussion zu stellen.

Ein – wenn auch zu einem späten Zeitpunkt geführter – Sicherheitsdialog ist dem bisherigen Verzicht jedenfalls vorzuziehen. Hätte er jedoch einzig die Rechtfertigung von längst gefassten, aber bis heute unter dem Deckel gehaltenen politischen Absichten zum Zweck, so wäre dieses Vorgehen nicht redlich gegenüber Souverän und Parlament. Im Hinblick auf

**In der nächsten Nummer:**  
 – MOWAG Piranha III – eine weltweite Erfolgsgeschichte  
 – Elemente der ABC-Bedrohung  
 – Parlamentariergruppe Schutz und Sicherheit

einen zielführenden Dialog ist hier auch die Verunglimpfung von Bürgern, welche sich bisher kritisch zum Wort meldeten, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. So bleiben die von Bundesrat Samuel Schmid im Vorfeld der Referendumsabstimmung zum Militärgesetz benutzten Beschimpfungen «Irrrichter» und «Lügner» in ungueter Erinnerung. Dasselbe gilt für die bisherige Diskussionsverweigerung des Chefs der Armee mit der fadenscheinigen Begründung, die andere Seite «komme nicht mehr draus». Wie vom VBS vorgeschlagen, ist seitens der Miliz und weiterer «interessierter Kreise» ein «breiter, offener Dialog» sicher erwünscht, aber nur, wenn auch der klare Wille ersichtlich ist, vorurteillos und mit Anstand zu diskutieren und auf den Gesprächspartner tatsächlich einzugehen.

Erhard Semadeni, Brigadier aD früherer Kdt Ter Br 12, Jenins ■

Der Autor hat Brigadier Peter Arbenz seinen Text vor der Publikation zur Kenntnisnahme zugestellt. Brigadier Arbenz hat das erwähnte Gespräch anders in Erinnerung. Er möchte seine Sicht in ASMZ Nr. 5 darstellen.



Gesunde Kopfhaut –  
Schönes Haar  
**NATURGETREU**

RAUSCH – Die Basispflege für Volumen, Geschmeidigkeit und Glanz.

www.rausch.ch

Die Kraft der Kräuter für Ihr Haar.

HERBAL COSMETICS FROM SWITZERLAND



CONFISERIE  
**TSCHIRREN**

Handwerk mit viel Liebe,  
zur Tradition verbunden

www.swiss-chocolate.ch